

Huius fl. 18 kr. 57

[fol. 176r]

Die gross aichene Grundgschwell³⁴⁴ vnd andere
Holz, Aichen vnd Veichten, von dem Zimer- biß
an Pauplaz gefierth, mit 3 Pferdten 5 Täg
bezalt

7 fl. 30 kr.

Den Fürst³⁴⁵ vnd andere grosse Holz im Saill
vfzefiehrn 3½ Tag mit 3 Rossen

5 fl.

Dann auch dem Preumaister bezalt, so mit
2 Pferdten 3 Tag beigespant

4 fl. 30 kr.

Alles Eisenwerckh, Saill, Peitlcässten,
Gossen³⁴⁶ vnd Sarchen³⁴⁷, vf 6 Fuehrn zur Müll
gebracht, dauon bezalt

1 fl. 30 kr.

Dem Oßwalden Sailler, von den yberblibnen
Aichenläden vnd anderm Holzwerch zum Pau-
stadl zefiehrn, Schefmieth bezalt

2 fl.

Huius fl. 30 kr. 30

³⁴⁴ Wie oben, S. 201, Anm. 318.

³⁴⁵ First.

³⁴⁶ Die Gosse ist eine Aufschüttvorrichtung, die aus einem großen, viereckigen, konisch zulaufenden und oben offenen Holzkasten (Trichter) besteht, als dessen Boden der bewegliche Rüttelschuh dient. Der Rüttelschuh selbst ist ein kleiner, flacher und offener Holzkasten, der schräg unterhalb der Gosse angebracht ist und mithilfe von Riemen in der Neigung verstellt werden kann. U.a. damit kann der gleichmäßige Getreidezufluß in den Mahlgang geregelt werden. BEDAL: Mühlen und Müller, S. 50.

³⁴⁷ Ein runder, hölzerner Mantel mit Deckel (Schild) für die Mahlsteine – entweder Zarge oder Larve genannt –, der zugleich das Mahlgut auffängt. Als Einlaß für das Getreide hat der Deckel oben in der Mitte ein Loch. Die Zarge hat seitlich eine Öffnung als Ausfluß für das gemahlene Getreide. Sie umschloß entweder beide Steine oder nur den Läufer. Ebd.